

NS-Raubgut in Bibliotheken, Museen und Archiven Viertes Hannoversches Symposium

Sabine Arend, Berlin
arendsab@rz.hu-berlin.de

„Die Faszination des Möglichen“: Die Beteiligung von Prof. Dr. Dagobert Frey/Universität Breslau und von Prof. Dr. Otto Kletzl/Reichsuniversität Posen am NS-Kulturrraub im besetzten Polen in der Zeit des Zweiten Weltkrieges

In der kunsthistorischen Forschung ist die Beteiligung universitärer Fachvertreter am Raub von Kulturgut in den vom Deutschen Reich besetzten Gebieten bislang nicht ausreichend beachtet worden. In meiner 2009 abgeschlossenen Dissertation konnte ich zeigen, dass sich mit Dagobert Frey von der Universität Breslau ein etablierter Lehrstuhlinhaber als auch mit Otto Kletzl von der Reichsuniversität Posen ein Nachwuchswissenschaftler als Gutachter aktiv am Raub von Kunstwerken, Fotosammlungen und Bibliotheksbeständen und deren „Weiterverteilung“ engagiert haben. Dagobert Frey beteiligte sich nicht nur als Gutachter für den „Sonderbeauftragten für die Sicherung der Kunst- und Kulturgüter“ Kajetan Mühlmann im Generalgouvernement, sondern versuchte auch als Berater für das Institut für Deutsche Ostarbeit in besetzten Kraków Zugriff auf beschlagnahmte Bestände zu erhalten. Otto Kletzl arbeitete in Posen für den „Generaltreuhänder für die Sicherstellung deutschen Kulturgutes in den angegliederten Ostgebieten“ und war zudem Mitglied einer Kunstschutzkommission, die die vom Generaltreuhänder „sichergestellten Kunstwerke“ begutachten und über deren Verwendung entscheiden sollte. Er und sein Vorgänger im Amt, Karl-Heinz Clasen waren zudem an der Beschlagnahmung von Bibliotheken im sog. Warthegau beteiligt.

In meinem Beitrag möchte ich zum einen die Aktivitäten konkret darstellen als auch Desiderate der Forschung bei der Suche nach diesen Kulturgütern aufzeigen.

Kurzvorstellung Sabine Arend, Berlin

- Studium der Kunstgeschichte, Neueren Deutschen Literatur und Politikwissenschaft in Köln und Berlin (Humboldt-Universität). Magisterarbeit „Albert Erich Brinckmann. Kunsthistoriker im Nationalsozialismus“ (2001)
- 10/2004-09/2006 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt „Geschichte der Kunstgeschichte im Nationalsozialismus“, gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft, ein Kooperationsprojekt der Kunsthistorischen Institute Berlin (Humboldt-Universität), Bonn, Hamburg und München sowie des Instituts für Softwareentwicklung TU Hamburg-Harburg
- 08/2008-04/2010 wissenschaftliche Volontärin in der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück/Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten
- 2009 Abschluss der Promotion: „Studien zur deutschen kunsthistorischen Ostforschung im Nationalsozialismus. Personen, Institutionen, Netzwerke“ bei Professor Dr. Adam S. Labuda am Lehrstuhl für osteuropäische Kunstgeschichte und Prof. Dr. Michaela Marek, Universität Leipzig (Veröffentlichung in Vorbereitung) Stipendiatin des Cusanuswerkes
- seit 04/2010 Mitarbeiterin im Projekt Hauptausstellung der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück/Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten

Publikationen über die Geschichte des kunsthistorischen Instituts an der Berliner Friedrich-Wilhelms-Universität, über den Behem-Codex, Kunsthistorische Ostforschung im Nationalsozialismus (Universitäten Breslau und Posen sowie Institut für Deutsche Ostarbeit Krakau)